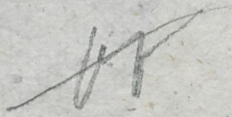
J. A.

Goe
1997

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-837693-p0001-6



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-837693-p0002-2

Johann Kaspar Lavaters

väterliche

Trauungsrede

über

das Gebet des Herrn

an

Georg Geßner

und

Anna Lavater,

gehalten

zu

Wassersdorf,

Dienstags, den vierzehnten Aprils

1795.

UNIVERSITÄTS- U. LANDES-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Goe 1997

Text.

Aus dem Evangelio des heiligen Matthäus
dem sechsten Kapitel,
vom neunten bis zum dreizehnten Verse.

Ihr aber betet also:
Unser Vater! —

Herzliebe Kinder!

Darf ich glauben, was ich mit meinen Augen sehe?

Ist es wirklich wahr, daß Du, mein vertrautester Freund, der Einzige, der mir den unersetzlich scheinenden Pfenninger — möglichst ersetzte, Du, Georg Geßner, den ich so lange schon, um unsers Herrn Jesu Christi willen, verehrte und liebte, mein Töchtermann werden solltest? Ist es wahr, daß ich in dieser Stunde Deine treuerfundne Hand in die Hand meiner lieben Tochter legen soll? —

Ist es ein Traum, oder wirklich wahr — daß ich Dich, meine liebe Nette, vertraute Genossin meiner Freuden und Leiden, mit Geßnern trauen — und alles Gute, was mir je als wünschenswerth vorgekommen, Euch Beiden zugleich, mit väterlichem Herzen wünschen kann?

Ist's wahr, liebe Nette, Du betrittst in wenigen Wochen mit Ihm die Ihm neulich angewiesene schöne Laufbahn, und wirst mit dem heutigen Tage, gewissermaßen durch meine Hand — Frau Helferin zum Frau Münster —

Zwo so vereinte, so schöne Freuden werden mir auf einmahl —

Ich bete Dich an, Du liebevoller Lenker aller menschlichen Schicksale! zärtlicher Erfreuer der Menschenherzen, die Du zur Zärtlichkeit gebildet

hast! Ich erkenne Deine Vaterhand und Dein Vaterherz in allen Deinen Führungen — O mögt' ich dankbar genug seyn! O mögt' ich Dich, samt allen den Meinigen, mit neuer Liebe lieben, daß Du mir noch diese Freude gewährtest — die ich kaum wünschen, nie von Dir bitten durfte. — Was könnte mir willkommener, was könnte Dir gefälliger seyn, als innige Verbindung guter, Dich verehrender Seelen? — O ich empfehle sie mit väterlicher Liebe und kindlicher Zuversicht Deiner allsegnenden Liebe, Deiner tausendfach erfreuenden Erbarmung — Sei ihnen nahe, heute besonders, und von heut an alle Tage näher! Heilige sie Dir ganz! Vollende das gute Werk, das Du in ihnen angefangen hast — Und würdige mich, in dieser Stunde et-

was zu sagen, was ihnen und mir dieselbe zu einer der wichtigsten Lebensstunden machen kann! — Vater — Deine Freud' ists, Vaterherzen Freude zu machen — Die Freuden, die Du mir gönntest, geben mir ein Recht, neue Vaterfreuden aus Deiner Vaterhand zu erwarten — Und besonders erwart' ich für diese Stunde — Deinen segnenden, gute Gedanken und zarte Empfindungen erregenden, Einfluß. Ich flehe Dich, Vater, dafür an — in dem Namen Jesu Christi. Besonders bitt' ich Dich: Lehre sie und mich und Alle, die mich hören, täglich mit mehr Vertrauen, mit mehr Weisheit und Wärme, mit mehr Einfalt und Kindersinn, auf die Weise, und in dem Geiste zu Dir beten, wie Jesus Christus uns gelehrt hat! Amen.

Liebe Kinder! Gar nicht lange bedacht' ich mich, welchen Text ich zu Eurer Hochzeitpredigt wählen wollte. Schon lange leuchtete mir das Gebet des Herrn als ein schicklicher Hochzeittext für ein christliches Ehepaar ein. Ich sparte ihn, wie etwas Köstliches, auf eine Gelegenheit, wo ich das Vergnügen haben würde, irgend ein besonders liebes Paar zu trauen — Daß er für Euch aufgespart seyn würde, dacht' ich wohl nicht.

Liebe Seelen! Wie kann ich das Wenige oder Viele, was ich gern sagen mögte — Euch einfältiger und unvergeßlicher sagen — wie es Euch leichter und tiefer einprägen, wie es Euch erinnerlicher und auf alle Fälle des Lebens anwendbarer machen, als wenn ich Alles in die Form dieses Ge-

betes lege — das ich, wahrlich nicht bloß aus Vorurtheil, oder Nachsprechensgewohnheit, sondern mit täglich lebhafterer Ueberzeugung, den Kern und das Muster aller Gebete nenne — des Gebetes, welches dem Menschen als Menschen, als Bürger der Erde und des Himmels, als Mitgliede des göttlichen Reiches, dem Menschen, er mag ein Sünder oder ein Heiliger seyn, so durchaus angemessen ist — des Gebetes, welches die göttlichste Weisheit, und die menschenfreundlichste Liebe, der vollkommenste Gottes- und Menschenkenner, der Erhabenste und Heiligste aller Beter, seiner auserwählten Gemeine hinterlassen hat!

Ihr fühlet mit mir den unschätzbaren Werth, die unübertreffliche Einfalt, die unerschöpfliche Reichhaltig-

keit, den unermeßlichen Inhalt dieses so durchaus heiligen Gebetes.

Ihr fühlet den kindlichen Geist und die Erhabenheit desselben. Je mehr Ihr es mit Nachdenken betet, desto mehr bewundert Ihr seine Vollkommenheit, Schicklichkeit für alle Verhältnisse des Menschen, und seine Allgenugsamkeit für alle menschlichen Lagen und Bedürfnisse — desto mehr freuet Ihr Euch über dieses unschätzbare Geschenk Jesu Christi — desto mehr erstaunet Ihr über seine zärtliche Sorgfalt für seine Jüngerschaft bis an das Ende der Tage — desto öfter werdet Ihr bei Euch selbst denken und sagen — "Wenn wir kein „solches Gebet hätten — wie wür„den wir darnach seufzen: Ach! daß „es doch dem Herrn gefallen haben „mögte, seiner Jüngerschaft ein Ge-

„betsmuster zu hinterlassen!“ Und was gäben die christlichsten Christen — wenn ihnen mit einmahl ein solches als eine zuverlässig vom Herrn herrührende Gebetsvorschrift, als eine Ueberlieferung nur für die Vertrautesten und Würdigsten seiner Jünger, angeboten und mitgetheilt werden würde? Je mehr Ihr, Kinder, in den Sinn und Geist dieses, seines großen Urhebers so würdigen, mir wenigstens die Göttlichkeit seiner Person so sehr beweisenden Gebetes eindringen werdet — desto mehr und desto leichter werdet Ihr Euch erwecken, dasselbe täglich mit ernsterer Sammlung der Gedanken, mit noch innigerer Andacht, noch reinerer Demuth, noch kindlicherer Einfalt, noch muthigerer Zuversicht — noch froherer Freude, noch lebendigerer Ueberzeugung —

daß es nicht umsonst gebetet werde — dem lieben Vater in dem Himmel vorzutragen.

Es wird Euch von Tage zu Tage heiliger werden — und es wird Euch von Tage zu Tage heiliger machen —; Der hohe, der edle, der himmlische, der menschenfreundliche Geist desselben wird immer mehr der Geist Euers Geistes und Herzens werden — Immer wird ein reinerer, edlerer, menschenwürdigerer Sinn in Euch lebendiger, herrschender, wirksamer, und aus allen Euern Handlungen, allen Euern Worten, allem Euerm Betragen hervorleuchtender seyn.

Ihr werdet Beispiele der altchristlichen Sinnesart, Ein Gott und Menschen wohlgefälliges Paar weiser und kindlicher Gottesverehrer, erleuchteter Herzensfreunde alles Guten, ern-

ster Sucher alles Preiswürdigen — treuer Bekenner der göttlichen Wahrheit — herzlicher, sanfter, stets wohlwollender, stets thätiger und duldsamer Menschenfreunde, edler Seelen, zärtlicher Ehegenossen, Muster christlicher Aeltern, Vorbilder der Gemeinde, und ein lieblichmildes Licht Eurer Zeitgenossen seyn.

Ich kann mir also für den heutigen Tag nichts Eurer Aufmerksamkeit Würdigers, Eurer Gemüthsverfassung Angemessnerers, nichts für Euer Herz und in der gegenwärtigen Stunde Erweckenderers gedenken — als eine neue, nähere Beleuchtung und Anpreisung des Gebetes des Herrn — welcher ich sodann noch einige Lehren, Ermunterungen, Bitten, Wünsche beifügen werde.

S. I.

Wir wenden uns also zuerst mit aller unserer Aufmerksamkeit zu dem Gebete des Herrn selbst. Ich ermahne, erwecke und bitte Euch: Nie gedankenlos sei Euer Geist, Kinder, gefühllos nie sei Euer Herz, flüchtig nie Eure Andacht, wenn Ihr Euch einzeln oder gemeinschaftlich dem Unsichtbaren und Allgegenwärtigen darstellet, und das von Christus auch Euch erlaubte, ja Seinem und Euerm Vater vorzutragen befohlene Wort vertrauensvoller Kindlichkeit aussprechet:

Unser Vater!

Ich sage das Bekannteste, und sag' es in der kindlichen Sprache der Menschheit; denn, wie können Menschen von Gott anders sprechen als

menschlich und kindlich? Ich sage das Bekannteste, aber ich sag' es nicht umsonst — denn Euer Vater, Kinder — spricht mit Kinderherzen, mit welchen nie ein Vater, der des Namens werth ist, vergeblich sprechen wird — Als **Vater**, ja nur als Vater, denket Euch den **Allmächtigen** — Als **Kinder**, nur als Kinder, rufet den **Unendlichen**, den Unausdenklichen an! Der Unendliche will sich uns durch den Vaternamen verendlichen — sich uns anrufbar, sich uns gedenkbar, sich unserm menschlichen Geist und Herzen genießbar machen. Er tritt aus seiner Unerforschbarkeit heraus, und nimmt dadurch Menschengestalt an.

Vater! Lieblicher Name in dem Munde gutartiger Kinder, die sich ganz vätterlicher Väter freuen können, und in ihren Vätern, mehr als Alles,

den Vater ehren, den Vater als Vater zu lieben, berechtigt sind. —

Lieblicher Vatername! Du bedeckst alles Große, was erniedrigen, oder kleinmüthig, oder unsre Kleinheit uns auf eine drückende Weise fühlbar machen könnte!

Vatername! Du verhüllst alles Abstechende, Abschreckende, Furchtbare, Majestätische, Blendende — Du erhebst uns aus unsrer Niedrigkeit und Tiefe mächtig empor!

Vatername! Vor Dir verschwindet Alles, was an dem Vater nicht Vater ist — und was dem lieblichen Begriffe milder, frohmachender Väterlichkeit im Wege stehen könnte!

Vatername! Du zeigst guten Kindern in dem guten Menschen, den sie Vater nennen, nur das Vaterherz

— nur den Vaterwunsch, Kinder auf die väterlichste Weise zu erfreuen — nur die freudenthränenreiche Wonne an den weisesten, solidesten und edelsten Kinderfreuden, am möglichsten Kinderglücke, nur das zärtlichste, treuste, nie wandelbare Wohlmeinen mit den Kindern, nur die unermüdete und liebevolle Verwendung — nur das beständige Hingeben, das unaufhörliche Aufopfern seiner selbst für sie. —

Beil. Nr. III. **Vatername**! Glückliche Kinder auf Erden, die denselben nie mit Furcht, immer mit Dank, immer mit Liebe, immer mit neuer Freude und Hoffnung aussprechen können! Mit welch ganz eignem süßem Gefühle könnet Ihr Gott — **Vater** nennen! Wie werdet Ihr jedesmahl den lieblichen Vaternamen froher vor Gott aus-

sprechen! wie Euch alle Tage herzlicher beglückwünschen: daß Ihr zwar sterbliche Kinder sterblicher Aeltern, Ihr zwar Sünder von Sündern gezeugt und geboren, Ihr, obgleich mit mancherlei Gebrechen beladen — Euch als Gotteskinder ansehen und Euch Dem, der in allen Himmeln ist, und hocherhaben ist über alles Erhabne — Dem, der da ist über Alles, durch Alles und in uns Allen — Dem, der allein die Unsterblichkeit hat, der da wohnet in einem Lichte, zu welchem Niemand kommen kann, den kein Mensch gesehen hat noch sehen mag, unter diesem Namen, als Kinder dem Vater, darstellen dürfet!

Kinder! Achtet Ihr es für ein Glück, gutmüthiger Aeltern Kinder zu seyn — diese Aeltern sind mit al-

ler ihrer Liebe doch schwache, ohnmächtige, fehlerhafte Geschöpfe — so achtet es für ein tausendmahl größeres Glück: Euch ansehen zu dürfen als Kinder, als Lieblinge — als Kinder Gottes will ich doch noch lieber sagen, — als Geschwister des Erstgebornen vor aller Kreatur — als Mitgenossen des Lebens Dessen, der Seinen Gott unsern Gott, und Seinen Vater unsern Vater nennt — als Kinder also, sag' ich, des Vaters, der in allen Himmeln ist, den der Himmel und aller Himmel Himmel nicht begreifen — und der Euch nur als Vater erscheinen — nur Vater von Euch genannt werden will —

Beil. Nr. IV.

Kinder! Keine Wiederholung des Vaternamens mach' Euch gleichgültig dagegen! Jede Wiederholung erwecke in Euch neue Empfindung dieses im-

mer, je mehr es bedacht wird, unausdenklicheren Glückes — erwecke täglich neues Vertrauen, neue Vertraulichkeit und Zuversicht!

Will — beim Anblick Eurer Geringheit, ein Zweifel aufsteigen, ob Ihr Euch dem erhabnen, allschaffenden Urwesen vertraulich und kindlich nahen dürfet? — Der Zweifel verschwinde vor dem Gedanken: "Jesus Christus heißt uns dies unvergleichbare Wesen aller Wesen **Vater** nennen —"

Will das Gefühl Eures oft unkindlichen Sinnes, Eurer mannichfaltigen Schwachheiten, Fehler und Verirrungen, Vergessenheiten und Zurücksetzungen Gottes Euch den Muth rauben —

Will unruhige Sorgsamkeit und zurückhaltende Furcht sich regen —

vor dem Worte **Vater** — beuge sich jeder Zweifel — verschwinde jede unruhige Sorgsamkeit — fliehe jede zurückhaltende Furcht! Der liebliche Vatername, den **Der** auf Eure Lippen legt, der die Erhabenheit und Heiligkeit des Herrn des Himmels und der Erde — aber auch seine Menschenfreundlichkeit und seinen Vatersinn kennt, wie sie Niemand kennen kann — berechtigt Euch, gibt Euch das Privilegium — ohne Furcht — mit der kindlichsten Unbefangenheit und Vertraulichkeit zu Ihm zu nahen.

Liebe Kinder! Fasset in Eure Gedanken zusammen das Beste, Liebenswürdigste, was die Menschheit darzustellen hat, die väterlichste Vaterliebe, die je in eines Vaters Herz gekommen ist, und die mütterlichste Mutterliebe, welche je die Eingewei-

de der zärtlichsten Mutter in die heiligste Bewegung gesetzt hat — Alles, was Ihr von den besten Menschen Gutes, von Vaterherzen Großes, von Mutterherzen Liebliches, von Helden der Tugend und Großmuth Preiswürdiges und Erhabnes gehört und gesehen habet, oder Alles, was Ihr davon ahnen könnet — fasset das Alles zusammen — in Ein Menschenherz — und Ihr habt doch nur ein Schattenbild von Dem, der die Herzen aller herzlichen Menschen, alle Vaterherzen, Mutterherzen, Freundesherzen, alle Herzen des Bräutigams und der Braut, gebildet hat — und der Euch durch Jesum Christum erlaubt und befiehlt, Ihm sagen zu dürfen: **Vater! unser Vater!**

Liebes Paar! Kannst du dies Glück hoch genug schätzen? O schätz'

es höher mit jedem Mahle, da Du sagst: **Unser Vater!** — Kannst Du diese Ehre und Würde je in ihrem ganzen Werth empfinden? O empfinde sie lebhafter, so oft Du das Gebet des Herrn auf deine Lippen nimmst!

O Vater in den Himmeln! Laß mich und meine Kinder diesen lieblichen Namen nie vor Dir aussprechen, ohne daß wir über die Ehre, Dich so nennen zu dürfen, erstaunen, über die Gnade, Dich nur als Vater denken zu dürfen, in anbetende Freude hingerissen werden!

Aber Kinder! Laßt uns ja nicht nur an uns selbst, nicht allein an unsre eigene Personen denken, wenn wir uns dem Allmächtigen als Kinder darstellen — Unser Herr will, daß wir

den Vater Aller anbeten! für alle unsre Nebenmenschen Ihn anflehen, als für unsre Geschwister! Bei unserm Gebete lebendig werden soll in uns der Gedanke: — „Haben wir „nicht Alle Einen Vater? Hat „uns nicht Alle Ein Gott erschaffen? Zu Einer Familie gehören wir „Alle — Wir sind Alle nur Einer „in Jesus Christus vor unserm Vater „in den Himmeln — Die Angelegenheiten der gesammten Menschheit „sollen wir täglich mehr — denn „freilich lernt sich das nur nach und „nach, und durch unaufhörliches Arbeiten an sich selbst — zu unsern „eignen Angelegenheiten machen — „Als Brüder und Schwestern Aller, „nicht nur als eingeborne Kinder, „sollen wir uns in unserm Gebete unserm himmlischen Vater darstellen!“ Beil. Nr. V. S. 34.

Wie Ihr Euch freuet, Kinder, daß Ihr wisset, daß ich Euch Beiden gleich gut bin, daß ich Beide mit gleicher Liebe liebe — so freuet Euch, daß Gott alle Eure Nebenmenschen eben so wohl als Euch, liebt, wie kein zärtlicher Vater seine geliebtesten
S. Kinder lieben kann — daß sie Alle
34. dieselben Rechte und Ansprüche an Gott und dieselben großen Hoffnungen haben — oder haben können.

Nie ohne brüderlichen Sinn tretet vor den väterlichen Gott — nie anders, als Geschwister, vor das Angesicht des Vaters Aller. —

So wie Ihr gewiß, von dem heutigen Tage an — das Wort **unser**, unser Vater, um Euer selbst willen, als innigst verbundne Kinder desselben himmlischen Vaters, als Mitgenossen derselben Gnaden und Hoff-

nungen, mit neuer, froher, gemeinschaftlicher Empfindung vor Gott aussprechen werdet — so werdet Ihr Euch täglich üben, dies Wort unser, immer mehr in Hinsicht auf das ganze Menschengeschlecht — als Eine Familie Gottes, vor dem Vater Aller in Eurem täglichen Gebete auszusprechen.

Euer Gebet, Kinder, sei täglich mehr ein Gebet der brüderlichsten Liebe zu den Menschen, wie des kindlichsten Vertrauens zu dem allgemeinen Vater der Menschen!

M.

Betet alle Tage, liebe Kinder — mehr Gottes Kinder, als die Meinigen — nachdenksamer, herzlicher,

Beil. Nr. VI.

kindlicher! — "Vater — Dein „Vatername werde geheiligt und „verherrlicht! Ehrfurcht erfülle unsere „Herzen und alle Menschenherzen vor „Dir, und vor Allem, was Deinen „Namen trägt! vor Allem, was „uns Dich zeigt, offenbart, kennbar „macht, wie ein würdiger Name ei„nen Menschen bezeichnet und kenn„bar macht — vor Allem, was „Dich beweist, darstellt — zu spü„ren gibt, von Dir zeugt."

Nie, Kinder, werde der Name, der den Einzigen, Höchsten, Unvergleichbaren bezeichnet, leichtsinnig, nie gedankenlos, nie ohne Ehrfurcht, von Euch ausgesprochen!

Diese heilige, heitre Ehrfurcht lehre Euch, unterhalte und belebe in Euch das Gebet des Herrn! Es vermehre in Euch das Interesse für wei-

se, ernste, würdige Gottesverehrung! —

Wer Gott verehrt, hat herzliches Interesse für andrer Menschen herzliche Gottesverehrung! Wer Gott im Geist und in der Wahrheit anbetet, wünscht nichts mehr, als daß Gott von allen Menschen im Geist und in der Wahrheit angebetet werden möge. Wer dies nicht wünscht, wem das nicht Herzensangelegenheit ist, der kann nie von Herzen, nie mit Kraft, nie mit Hoffnung einigen Erfolges beten: **Dein Name werde geheiligt!**

O Kinder! Betet dies so, daß es ein Gebet des Verstandes und Herzens heißen könne! Was heilig ist, sei Euch immer heilig, und am allerheiligsten das Allerheiligste! — Es sei es Euch immer — am allermei-

sten, wenn Ihr im Geiste vor Dem steht, den Ihr als den Allerheiligsten verehret, und als Den von Allen, die seinen Namen nennen, verehrt wünschet.

Besonders, liebe Kinder, denk' ich sodann bei der Bitte — **Dein Name werde geheiligt** — (und da komm' ich freilich wieder auf das schon Gesagte zurück) das gern: — "Heiliger, als jeder andre Name, der Beil. Nr. VII. „Dir, o Gott, gegeben werden mag, „sei uns und allen zu Dir betenden „Kindern Dein theurer **Vatername**! „Unsere Andacht verehre in Dir be„sonders den **Vater** — Dein Va„tername, als solcher, sei uns, und „allen Menschen, das Verehrenswür„digste und Verehrteste an Dir! „Deinem Vaternamen neige sich im„mer tiefer unsre Ehrfurcht!"

Auch das, Kinder! denk' ich oft gern bei diesen Worten — auch den Wunsch trag' ich mit dieser Bitte gern dem himmlischen Vater vor: — "Laß, „Vater, viel Gutes durch uns ge„schehen! Erwecke und belebe Du „selbst in unsern Herzen — die wür„digsten und edelsten Gesinnungen! „Wirke und vollbringe durch uns die „menschlichsten Handlungen! — daß „Deine Huld, um unsertwillen, von „denen, welche Gegenstände oder Zeu„gen dieser guten Handlungen sind, „erkannt, Deine väterliche Fürsehung „in uns, den sichtbaren Werkzeugen „Deiner unsichtbaren Vaterhand — „Deine Barmherzigkeit in unserer „Barmherzigkeit und herzlicher Ver„wendung für Andre, gefühlt, ver„ehrt, und angebetet werde!"

Mit andern Worten: — "Erwe-
„cke uns, Vater! Erleichtere es uns
„— unser Licht leuchten zu lassen vor
„den Menschen, damit sie unsere gu-
„ten Werke sehen, und Dich, alles
„Gute in allen Guten wirkender Va-
„ter, deßwegen preisen."

Wenn ich bete: — "**Vater!**
„**Dein Name werde geheiligt!** —
„so denk' ich auch das oft dabei —
„und trage auch den Wunsch gern
„dem himmlischen Vater vor: —
„**Heilige**, verherrliche **Du selbst**
„**deinen Vaternamen** vor der Welt
„und vor deinen Kindern! Beweise
„Dich ihnen als einen lebendigen,
„väterlichen Gott! Verherrliche Dich
„selbst — Offenbare Dich in neuer
„Kraft und Liebenswürdigkeit in den
„Herzen und vor den Augen deiner
„Kinder, daß sie deiner an allen ih-

„ren Schicksalen theilnehmenden Va-
„terliebe immer gewisser, immer
„vertrauensvoller, kindlich froher,
„und immer mehr Dich vor aller
„Welt, und auf alle Weise zu prei-
„sen gedrungen werden —

„Je mehr Dein Name von denen,
„die Dich nicht kennen, entheiligt —
„Dein Daseyn bezweifelt oder be-
„stritten — oder Deine Alles um-
„fassende Fürsehung geleugnet, oder
„Deiner heiligen Gerechtigkeit, um
„Deiner schonenden Langmuth willen,
„hohngesprochen wird — desto ent-
„scheidender beweise, daß Du heilig
„und gerecht, liebevoll und allwirk-
„sam, die weiseste Weisheit, und
„daß Du denen, die Dich suchen,
„ein Belohner, und ein großmüthi-
„ger Vergelter Deiner redlichen Ver-
„ehrer seist."

Wenn ich bete: Vater! **Dein Name werde geheiligt**, so denke ich, liebe Kinder, auch das gern dabei: „**Jesus Christus**, Dein al-
„lerwürdigster, oder vielmehr Dein
„einzig würdiger Namentrager, —
„ja der Name selbst, in welchem
„und unter welchem Du zu den
S. „sterblichen und **sündlichen** Men-
25. „schen, als solchen, kamst; **Jesus**
26. „**Christus**, Dein allerwahrstes und
„vollkommenstes **Ebenbild** — in
„welchem Du Dich so zeigtest, daß,
„wer **Ihn** sahe, **Dich** sahe —
„werde immer mehr, als das Hei-
„ligste, Göttlichste, was aus dem
„Himmel auf die Erde zur Beseli-
„gung der Menschen niedersteigen
„konnte, erkannt und angebetet —
„**Ihm**, **Ihm** müssen sich immer
„mehr Kniee beugen! Heilige Ehr-

„furcht müsse sich immer überzeugter „von seiner unermeßlichen Hohheit „vor Ihm neigen, und aus des Her„zens voller Ueberzeugung müsse täg„lich von mehrern Lippen das Be„kenntniß fließen — Daß Er der „Herr sei zu Deiner Ehre, und „zu Deines Namens — Verherrli„chung!“ —

Ich denke, Kinder, noch Manches bei der Bitte: **Dein Name werde geheiligt!** das jetzt anzuführen zu weitläuftig wäre, das ich Euch gelegentlich sagen werde, oder das Euch von selbst zu Sinn kommen wird; denn das, liebe Kinder, ist gewiß: Je öfter man das Gebet des Herrn mit Andacht und Nachdenken betet, desto mehr entwickelt sich sein reichhaltiger und unermeßli-

cher Inhalt dem Herzen und Geiste des Beters.

D.

Betet, liebe Kinder, alle Tage nachdenksamer, empfindungsvoller, andächtiger, glaubender, hoffender, kindlicher zu dem Vater, der in allen Himmeln ist — in allen Höhen und Tiefen der Schöpfung Alles in Allen wirkt — **Dein Reich komme!** „Herrsche immer sichtbarer über uns „und deine Kinder!

„Dein noch unsichtbares, nur „von den Deinigen geglaubtes Reich „— werde immer gewisser, glaubwürdiger, und die Offenbarung „desselben der nachdenkenden Weisheit erwartbarer, und dem Gei-

„stesauge des Aufmerksamen, selbst „durch die Empörungen dagegen — „merkbarer anrückend!"

Dein Reich komme! „O mögten wir, und Alle die Dich Vater „nennen, etwas dazu beitragen, „daß Du, unbeschadet Deines eignen Planes, und Deiner Erscheinungssehnsucht gemäß, eilen könntest, Dich der nach Dir schmachtenden, Deiner Erscheinung so unaussprechlich bedürftigen Menschheit „— als ihren König und Schutzgott, ihren eigentlichen Vater, in „dem erhabensten Sinne dieses Wortes — zu zeigen!"

Dein Reich komme! — „O „möge Dein Reich, Deine überköngliche Kraft Alles, was zerrüttet „ist, herzustellen — Alles, was „getrennt ist und zusammen gehört,

„zu vereinigen — und Alles, was
„nicht zusammen gehört, auf immer
„zu trennen — ach möge Deine
„Alles sich unterwerfende Macht —
„Deine alle Schwierigkeiten besiegen-
„de Weisheit — Deine allergerech-
„teste Gerechtigkeit, die einem Je-
„den nach seinem Sinn und seiner
„Wirksamkeit, seinen Absichten und
„Zwecken hienieden, die genauesten
„Vergeltungen zuzulenken wissen wird
„— möge dies Dein Reich — Dei-
„ne unbeschränkbare Alleinherrschaft
„— über Alles, auch um unsers
„Rufens und Flehens willen, um
„unserer schweigenden Geduld wil-
„len — um unsers muthigen Be-
„kenntnisses willen — um unsers un-
„ermüdeten Eifers willen, Deinem
„Reichszwecke gemäß zu handeln, —
„um einige Jahre, Tage oder Stun-

„den früher anbrechen, und aller Welt
„offenbar werden! — Und damit
„dies möglich werde, so treibe und
„dränge uns selbst zu diesem Rufen
„und Flehen! — so lehre uns selbst
„diese schweigende Geduld! so stärke
„Du uns selbst zu diesem muthigen
„Bekenntnisse! so entflamme Du
„Selbst diesen unermüdeten Eifer,
„Deinen Absichten immer gemäßer
„zu handeln!"

Dein Reich komme! — „Vater!
„Lehr' uns, bei jedem Drange der
„gegenwärtigen Zeit — jedem schein-
„baren Siege des Aberglaubens und
„Unglaubens — bei jedem Trium-
„phe des Lasters und der herrschaft-
„verhöhnenden Herrschsucht — bei
„jeder Unterdrückung und gewaltthä-
„tigen Behandlung des Christen-
„thums, jeder hartherzigen und see-

„lenlosen Verhöhnung redlicher und
„unzweiherziger Bekenner Deines
„Evangeliums — immer dringender
„und muthiger rufen: Erscheine
„bald in Jesus Christus, Du Heili-
„ger und Gerechter, als der **König**
„**der Könige und als der Herr**
„**der Herrschenden**; als Der,
„dem Alles unterworfen, und der
„weise und mächtig genug ist, Alles,
„was für Ihn und was wider Ihn
„ist, zu seinem großen Zwecke:
„**die möglichste Heiligkeit und**
„**Seligkeit — die vollkommenste**
„**Liebe und Liebenswürdigkeit**
„**Aller**, hinzulenken —

„Lehr' uns, durch die Kraft des
„in uns wohnenden, unaussprechba-
„re Seufzer wirkenden Geistes, im-
„mer kräftiger, glaubenvoller, das
„ist, überzeugter, daß es nicht um-

„sonst sei — rufen: — Es eile „Dein, Alles was Sünde, Elend „und Tod heißt, auf ewig verdrän„gendes Reich! — Erscheine denen, „welche Deine Erscheinung lieb ha„ben, in Deiner ungedenkbar herrli„chen Majestät — Vollkommenheit „und Beseligungskraft, ohne Hülle, „daß sie Dich sehen, wie Du bist, „von Angesicht zu Angesicht, und „Dich erkennen, wie sie von Dir „erkannt sind! Mit Einem Worte: „**Komm, Herr Jesu! ja komm „bald!**"

Wie Ihr, Kinder, dies beten werdet, so werdet Ihr ächte Patrioten des göttlichen Reiches, würdige Bürger der Stadt Gottes, des königlichen Freistaates, des ewigen Urbilds aller Staaten — werden, wo nichts als Gerechtigkeit und Liebe,

wo die freiste Freiheit, und bei der mannigfaltigsten Mannigfaltigkeit die vollkommenste Gleichheit und Einheit des Sinnes herrschen wird.

Betet, Kinder, jeden Tag mit mehr Nachdenken und Andacht, mehr Aufrichtigkeit und Kindersinn, zu dem Vater in den Himmeln —

Beil. Nr. VIII. **Dein Wille geschehe auf der Erde, wie in dem Himmel!**

„Dein Wille sei der unsrige!
„Dein Zweck unser Zweck! Laß
„uns Eines Sinnes und Willens mit
„Dir seyn!

„Dein Wille ist Eins mit Dir —
„wessen Wille mit dem Deinigen Eins
„ist, der ist selbst Eins mit Dir!

„Heilig, wie Du, sei uns Dein
„Wille — Er sei ausgesprochen
„und geoffenbart durch Dein Gesetz,
„oder er gebe sich uns durch Deine
„Führungen, oder nur durch leise
„Winke zu verstehen.

„Vater! Dein heiliger Wille —
„der nichts als Liebe — und durch
„Liebe höchste Vollkommenheit und
„Seligkeit will — werde durch uns
„erfüllt, wie er von den reinsten
„Einwohnern des Himmels erfüllt
„wird! —

„Wie die auserwählten Engel
„Deinen heiligen Willen vollbringen,
„so schnell, so froh, so herzlich, so
„ganz, so ununterbrochen werde
„Dein Wille von uns vollbracht —
„mit der Treue und Vollkommen-
„heit, wie Jesus, der König des Him-
„mels, Deinen Willen vollbringt.

„Da sei kein Anstehen, kein Säu-
„men, kein Bedenken! keine Rück-
„sprache mit Fleisch und Blut —
„kein Zurathgehen mit Gewohnheit
„und Leidenschaft — keine Trägheit
„steh uns im Wege! kein Eigensinn
„oder Eigenwille halte uns auf! —
„kein Beispiel, kein Urtheil der
„Welt habe das mindeste Gewicht für
„uns — keine Einwendung des Stol-
„zes die mindeste Gültigkeit! Uns
„hindre kein Widerspruch der Feinde
„des Guten — kein Spott des
„Leichtsinns, keine Drohung der
„Mächtigen, keine Schmeichelei der
„Liebenden und Geliebten, kein Ge-
„winn und kein Verlust, das zu
„wollen und zu thun, was wir, Va-
„ter, als Deinen Willen erkennen
„können!

„Vater! Dein Vaterwille sei das
„Augenmerk unserer Seele, die Richt-
„schnur unsers Wandels, der Grund-
„satz aller unserer Grundsätze! das
„Gesetz aller Gesetze, die wir uns
„selbst vorschreiben, oder uns von
„Andern vorschreiben lassen! Lehr'
„uns gehen, wo du uns gehen, und
„stillstehn, wo Du uns stillstehn hei-
„ßest — sprechen, wo unser Spre-
„chen, und schweigen, wo unser
„Schweigen Dir gefällig ist! Lehr'
„uns tragen, was Du uns auf-
„legst, kindlich dulden, was Du
„schweres, anders nie als mit
„dem väterlichsten Sinne, über
„uns verhängen magst! — Nimm
„oder gib, gewähre oder versa-
„ge — Dein Wille geschehe!
„Sprich oder schweig — erfreue
„oder betrübe — Dein Wille

„geschehe! Führ' uns dunkle
„Pfade oder Lichtpfade — auf
„weiten fruchtbaren Ebnen oder
„an schrecklichen Abgründen —
„durch Ehre oder durch Schmach,
„durch guten oder bösen Leu-
„mund — laß gelingen oder miß-
„lingen — Dein Wille ge-
„schehe!

„Wenn nur Alles, was geschieht,
„als Dein Vaterwille von uns
„erkannt, als das Beste von uns
„verehrt, als der Plan der wei-
„sesten Liebe von uns glauben-
„voll angenommen wird! — Die
„Summe aller unsrer Gebete sei:
Beil. Nr. IX. „Vater, lehre uns thun
„nach Deinem Willen, und
„dulden und tragen nach Deinem
„Willen — denken und wollen,
„genießen und missen, geben und

„nehmen, arbeiten und ruhen,
„leben und sterben nach Deinem
„Willen — Denn Du bist
„unser Gott! Dein guter
„Geist führ' uns täglich auf
„der ebenen Bahn Deines
„ewig weisen Willens! — Va-
„ter! nicht unser Wille,
„nur Dein Wille geschehe!"

M.

Betet, liebe Kinder, jeden Tag Eures gemeinschaftlichen ehelichen Lebens mit mehr Nachdenken und Kindersinn, mit mehr Demuth und mehr Vertrauen zu dem besten Vater, mit welchem verglichen die besten Väter auf Erden böse sind: Gib uns heut unser tägliches Brodt — " so

„viel Brodt, als wir für den heu-
„tigen Tag bedürfen.

„Du hast uns das Leben gegeben;
„wie könntest Du uns die demselben
„unentbehrliche Nahrung versagen?
„Unser Leib ist Dein Geschenk;
„wie könntest Du ihn die ihm nö-
„thigen Kleider mangeln lassen?
„Du hast uns das Größere gegeben;
„wie könntest Du uns das Geringere,
„das zum Größern gehört, vorent-
„halten?"

Frohmüthig, Kinder, und ver-
trauensvoll sag' ich auch Euernthalben
zu meinem Gotte: "Hab ich nie
„meinen Kindern was abgeschlagen,
„was Sie bedurften und was ich ih-
„nen geben konnte — solltest Du
„meinen Kindern, wenn sie als
„Geschwister für Andre treulich ar-
„beiten, und als kindliche Kinder,

„Vater, zu Dir beten, ihnen jede „nöthige Nahrung, und was zum leib„lichen Leben erforderlich ist, entzie„hen?“

Auch denk' ich, liebe Kinder, bei dieser Bitte — **Gib uns heut unser tägliches Brodt!** nicht allemahl bloß an die irdische Nahrung — Wie könnt' ich ein Christ seyn, und dabei Dessen vergessen, der sich selbst das **wahre, vom Himmel herabgekommene Brodt des Lebens** nennt, die unvergängliche Speise, welche unsterbliches Leben gibt — Dessen, der uns die gewiß nicht unwichtige Lehre gibt — **Nicht nach der vergänglichen Speise zu streben, sondern nach der Speise, die in das ewige Leben bleibt,** und die uns von und mit Ihm selbst gegeben wird.

Kinder, betet immer unirdischer, immer geistiger, immer in höherm Sinn, immer weniger bloß als natürliche, sterbliche Menschen, immer mehr als Christen, als Christusbedürftige, denen Christus zum göttlichen Leben wenigstens so unentbehrlich ist, als das Brodt zum leiblichen Leben. So wenig ich Euch Stein geben würde, wann ihr Brodt von mir verlangen würdet, und ich Brodtes genug hätte; so wenig, und noch weniger wird der himmlische Vater, der leibliche und geistliche Nahrung die Fülle hat, Euch versagen, warum Ihr, zur nöthigen Unterhaltung des leiblichen und geistlichen Lebens, in dieser so bedenklichen Zeit bitten werdet.

S. 63.

D.

Kinder, betet jeden Tag Eures gemeinschaftlichen Lebens mit mehr Demuth und Vertrauen, mehr Einfalt und Aufrichtigkeit, mehr Nachdenken und kindlichem Sinne: **Vergib uns, Vater, unsre Schulden, wie auch Wir unsern Schuldnern vergeben!** Als Sünder und Schuldner, und anders nicht, stellet Euch täglich dem heiligen himmlischen Vater dar! Als Kinder freilich, aber als Kinder — die der väterlichen Nachsicht und Schonung bedürfen; als Kinder, die oft und viel gefehlt haben, und täglich fehlen, aber auch zu jeder Nachsicht, Schonung und Verzeihung gegen Schwache und Boshafte, gegen Undankbare und Harte, gegen Kränker und Schuldner bereit sind —

Kinder, je mehr Ihr Euch kennen werdet, desto mehr werdet Ihr Euch vor Gott als Schuldner erkennen — werdet Euch als Schuldner, die nie bezahlen, nie erstatten und leisten können, was sie vernachlässigt, verdorben und verschuldet haben — dem himmlischen Erbarmer, Schoner, Dulder und Vergeber, mit schaamvoller Demuth, darstellen.

Aber auch als duldsame, schonende, milde, zur Erbarmung und Versöhnlichkeit geneigte werdet Ihr, mit eigenen Verschuldungen schwer beladene — in Eurem täglichen Gebete vor Gott erscheinen — Wie immer Menschen sich an Euch verschulden mögten, das wird in keine Vergleichung bei Euch selbst kommen mit dem, was Ihr, bei täglich gewissen-

hafterer und ernsterer Selbstprüfung — in den Tiefen Eures eigenen Herzens, so gut dasselbe auch heißen oder seyn mögte — an Euch als Verschuldung vor Gott erkennen — und wofür Ihr seine vergebende Huld suchen werdet.

Tretet, Kinder, nie mit hartem Herzen vor das Angesicht der väterlichen Barmherzigkeit Gottes, auch wenn harte Menschen Euch je mit — kaum erträglicher Härte behandeln sollten.

So gut Ihr seyn möget — Schuldner, Beleidiger, Kränker werden Euch nie fehlen. Der Gutmüthigste, der Muth hat, und eigene Wege geht, die Gott ihn gehen heißt, darf nie glauben, vor bittern und ungerechten Mißdeutungen und Mißhandlungen sicher zu seyn — Ihr

werdet, wie Eure Weisheit und Tugend sich auszeichnen wird, mit Beleidigern und Kränkern zu kämpfen haben — O tretet nur nie mit einem rachsüchtigen Herzen vor das Angesicht des barmherzigen, versöhnlichen und verzeihenden Vaters in den Himmeln!

Schöner ist nichts, nichts in Stunden der Angst und der Todesgefahr — Gott Lob, ich spreche aus eigener Erfahrung, tröstender, als mit aufrichtigen Herzen zu dem allbarmherzigen Herzenkenner sagen zu dürfen — „Vergib mir, wie ich vergebe! schone meiner, wie ich geschont habe! „laß nach, wie ich nachgelassen habe! „erbarme dich meiner, wie ich mich „meiner Schuldner und Beleidiger „erbarmt habe!" Kinder, Ihr ha-

bet wenig von mir zu lernen, aber das dürfet Ihr mir ablernen — die Lust zu vergeben — die, je schwerer sie uns ankömmt, je herber und unverdienter die Beleidigungen sind, besonders die, welche von vermeinten Freunden herrühren — desto edler ist, desto größern Werth vor Gott hat — desto größern Muth gibt, vor Gott zu treten — und den Vater im Himmel anzuflehen: "Vergib!"

Aber auch hiebei, christliche Kinder, denket ja nicht nur an Euch selbst, an Eure eigenen Verschuldungen und unerstattbaren Vergehungen. Auch die Verschuldungen Anderer nehmet, gleich Eurem Herrn, täglich auf Eure Seele! Auch Anderer Vergehungen leget im Geiste theilnehmender Liebe zu den Füßen des allerduldreichsten Erbarmers — mit dem

Worte: "Vergib, wie wir verge„ben!"

Wie Ihr für Eure Nebenmenschen bittet — "Gib nicht uns nur, „auch ihnen das zu ihrer täglichen „Unterhaltung nöthige Brodt!" so flehet auch täglich, mit nicht minderm Ernste: "Erlaß auch Ihnen, Va„ter, ihre Schulden, wie Wir un„sern Schuldnern ihre unbezahlbaren „Schulden — erlassen! Verzeih ih„nen ihre Sünden, wie wir unsern „Nebenmenschen alle wider uns be„gangenen Sünden und Beleidigun„gen verzeihen!"

Es ist kein süßeres, edleres, men„schenwürdigeres Gefühl, als das die„ser allgemeinen Theilnehmung an der Begnadigung der sündigen, — der Vergebung so sehr bedürfenden Mensch-

heit — verbunden mit der rachlosesten, versöhnlichsten Großmuth.

Nichts ist, das einem Menschen vor Gott und der Geisterwelt größere Rechte gibt — nichts, was einen Christen vor Gott, vor Jesus Christus, und allen Engeln achtbarer und verehrenswürdiger — nichts, was besonders den Christen mehr zu einem würdigen Priester, und den Christenlehrer vorzüglich zu einem würdigern Repräsentanten und Stellvertreter Jesu Christi machen kann.

Lieber Geßner! willst Du in Deinem Berufe — auf der Kanzel, und in Deinem Hause, als Gatte und Vater gesegnet seyn, so sei ein solcher Priester Gottes und Christi!

Fr.

Täglich nachdenksamer, andächtiger, herzlicher, Kinder! beter zu dem himmlischen Vater:

Führ uns nicht in Versuchung; sondern erlöse uns von dem Bösen!

„Allherrschender Vater! Lenke weg „von uns allzuschreckliche Gefahren! „Gefahren, vor welchen all' unser „Muth verschwinden würde — zu „peinliche Leiden, unter welchen unsere Geduld erläge! laß nicht uns „zu nahe kommen allzureizende Versuchungen, denen wir nicht widerstehen, und die uns von Dir entfernen könnten! Nie täusche uns Weil. Nr. XI. „das Laster mit der Miene der Tugend! nie der Satan in Lichtengelsgestalt! Lehr' uns das Böse in je-

„der Gestalt, und wenn es auch die „Gestalt des Besten annähme, erken„nen, demselben widerstehen, unter „welchem schmeichelnden Namen es „sich uns immer darstellen mögte! Er„löse uns von der Herrschaft alles „Bösen, und von der Tyrannei des „Urhebers alles Bösen!"

Kinder! Ihr wisset es, und Eure wachsende Erfahrung wird es Euch immer klarer und gewisser machen — es umringen uns oft täuschende Versuchungen, schreckliche Gefahren, die ganz ungefährlich scheinen. Nur **göttliche Weisheit** kann uns die Augen öffnen, sie Alle sogleich für das, was sie sind, zu erkennen — Es bedarf oft göttlicher Geistesstärke, um sie Alle entweder ausweichen zu **wollen**, oder überwinden zu **können**. Welcher Sterbliche, welcher Heilige

kann sagen: "Ich bedarf des Ge-
„betes nicht: **Führe mich nicht**
„in Versuchung! — nicht des Ge-
„betes: Himmlischer Vater, **erlöse**
„mich von dem Bösen!"

Ich weiß nach der Bitte: "**Vergib**
„uns unsere Schulden!" keine
nöthigere Bitte als diese — "**Führ'**
„uns nicht in Versuchung!"

Jeder Stand hat seine besonderen, schwer ausweichbaren, schwer besiegbaren Versuchungen —

Der so genannte geistliche Stand hat seine besondren Versuchungen — seine eigenen mannichfaltigen Versuchungen zu sündlichen Handlungen und Gesinnungen der Ehestand . . .

Wer sie Alle kennt, kann sie Alle entweder leichter ausweichen, oder leichter besiegen — und wer täglich mit Demuth bittet: "Führe mich

„nicht in Versuchung, sondern erlöse „mich von dem Bösen!“ — der ganz gewiß kann sie leichter kennen, leichter ausweichen, leichter besiegen! Nicht umsonst sagt die herzenkennende Weisheit: „Wachet und betet, daß „Ihr nicht in Versuchung fallet! „Der Geist ist willig, aber das „Fleisch ist schwach!“ Kinder! Gott geb' Euch Weisheit, Selbstkenntniß, Weltkenntniß, Christuskenntniß, und Kenntniß der List und Macht des von unserm Zeitalter geleugneten, aber von Dem, der die Weisheit und Wahrheit selbst ist, als furchtbar und mächtig dargethanen, mithin gewiß existirenden Satans — damit Ihr mit eindringender Kraft und vereinigtem Ernste täglich wirksamer beten lernet: „Führ' uns nicht in Versuchung, „sondern erlöse uns von dem

„Bösen — von dem Bösen, dessen Hauptgeschäft es ist — Unkraut unter den guten Saamen zu säen."

S.

Triumph Kantate. Immer muthiger, Kinder, vertrauensvoller, zuversichtlicher, kindlicher, froher, beschließt das Gebet, das der Herr seine Jüngerschaft beten lehrte — mit den glaubenstärkenden Worten:

„Denn, dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen!"

Immer zweifelfreier, kummerloser, Erhörung hoffender saget und denket — „Du, Vater, kannst und willst

„thun, was wir von Dir, nach Dei-
„nem Willen, begehren!

„In Deiner Hand steht Alles!
„Deine Augen gehen durch alle Lan-
„de, daß Du die stärkest, welche
„von ganzem Herzen an Dir hangen
„— Dein Reich herrscht über Alle,
„und über Alles!

„Du bist ewig reich genug für
„Alle, die Dich anrufen! Du
„kannst überschwenglich thun über
„Alles, was wir bitten und verste-
„hen — Wir können nie so viel ver- S.
„langen, als Du uns geben kannst, 50.
„als Du uns zu schenken bereit bist — Beil.
„Wir flehen zu Dir, Allmächtiger! Nr.
„Das Flehen demüthiger Ohnmacht XII.
„kann nicht umsonst seyn! Du er-
„hörst das Gebet, darum kommt
„alles Fleisch zu Dir! Du herr-
„schest über Alles, was groß oder

„klein genannt werden mag! Vor
„Dir ist nichts groß, und nichts
„klein! Millionen Menschen sind
„Dir, wie Einer — und für je-
„den Einzelnen sorgest Du so,
„als wär' er tausendmahl tau-
„send!"

"Du herrschest über mächtige Rei-
„che — wie über kleine Staaten —
„über Familien und einzelne Men-
„schen!"

"Jedes einzelnen Menschen
„Schicksal ist Dir wichtig, wie
„das Schicksal der Königreiche
„— und das Geringste an dem
„Geringsten ist nicht gering vor
„Dir — wenn es auf seine Bil-
„dung den mindesten Einfluß
„hat! —

„Du überschaust Alles, und um-
„fassest Alles — **Du freust Dich**
„**und erbarmst Dich aller Deiner**
„**Werke!** Alle Mächtigen sind Ohn-
„macht, und alle Reichen arm, und
„alle Weisen nur Thoren vor Dir!
„Aus der Fülle Deiner Allgenugsam-
„keit schöpfen alle Weisen Weisheit,
„alle Mächtigen Macht — alle Le-
„bendigen Leben — alle Liebenden
„Liebe, alle Unsterblichen Unsterb-
„lichkeit — Seligkeit alle Seligen —
„ewig rufen Dir, über alle Anbe-
„tungen Ewigerhabner — alle Un-
„sterblichen zu — **Dein ist das**
„**Reich, und die Kraft, und die**
„**Herrlichkeit in Ewigkeit!** Du
„bist ewig nur Dir selbst gleich —
„Dir Inbegriff aller Herrlichkeit —
„die Summe aller Vollkommenheiten
„— für alle Welten allgenugsam!

„unerschöpflich für alle Zeiten und „Ewigkeiten! — Darum freuen „wir uns Deiner, so oft wir „Deinen Namen nennen, und „frohlocken, so oft wir an Dich „denken, und stärken uns in „unserm Vertrauen, so oft wir „zu Dir beten — Freudig und „kindlich sagen wir Amen auf „Erden, weil wir glauben dürfen, Du werdest in dem Himmel Amen sagen zu unserm „Gebete!"

Kinder! mit diesem Vertrauen betet täglich, einzeln und gemeinschaftlich, das Gebet des Herrn! Der religiose, heilige, brüderliche Geist, der in diesem Gebete herrscht, herrsche in allen Euren Gebeten, sie seien An-

betungen oder Bitten. Es ist keine Tugend, und es ist kein Segen, die sich durch ein solches Gebet nicht erflehen lassen; es ist keine Kraft der Seele, welche durch ein solches Gebet nicht erweckt, nicht neubelebt, nicht veredelt, keine große That, die dadurch nicht möglich gemacht und erleichtert, keine erhabene Hoffnung, die dadurch nicht lebendiger und unerschütterlicher werde! O! daß ich selbst dies immer klar genug dächte! O! daß Ihr, meine Kinder, dies mir nicht nur mit Beifall des Herzens nachsprächet, daß es Eure und meine tägliche Geistes- und Herzens-Erfahrung werde!

Kinder! laßt es mich merken, daß das heilige Gebet des Herrn Euch täglich wichtiger sei, und der in demselben athmende liebliche heilige Geist

in allen Euren Gebeten, in allem Eurem Sinn und Leben herrsche.

Ich bin glücklich genug, wenn das sehr Wenige und das sehr Matte, was ich jetzo gesagt habe, in Euch und in mir eine heilige Freude an diesem unschätzbaren Geschenke aufgeregt, und uns alle zu täglicher möglichst heiliger Benutzung desselben erweckt hat.

II.

Wie Vieles mögt' ich noch sagen — Alles in demselben Geiste des Gebetes des Herrn! — was ich nicht in allen Trauungsreden, die ich zu halten Beruf haben mögte, zu sagen Gelegenheit hätte! Wie Vieles, Euch besonders, als meinen Kindern, an's Herz legen!

Doch, da ich Euch oft zu sehen hoffe — so werd' ich, wie Manches noch nachzuholen — Anlaß genug haben!

Inzwischen will ich Euch doch noch das Eine und Andre zu Sinn bringen — bitten, an das Herz legen, wie es mir sich eben von selbst darbeut, ohne daß ich auf eine feine künstliche Ordnung bedacht seyn darf. Das Herz hat seine eigene Ordnung — und die Sprache der Liebe folgt besondern Gesetzen.

A.

Ich bitte Euch also, das Gesagte, gerade heut in der ersten Stunde, wo Ihr, von allem Geräusch entfernt, ganz allein seyn werdet, gemeinschaftlich zu beherzigen, und Euch zu dem möglichst andächtigen Beten des heiligsten

Gebetes, gerad' an diesem Eurem Hochzeittage — vor Gott zu entschließen.

Ich kann Euch keine christlichere Haussteuer, kein besseres Heirathsgut geben, als die väterlichste, dringendste Empfehlung der möglichsten Andacht und Inbrunst bei diesem täglichen, allermenschlichsten, allerheiligsten und allerchristlichsten Gebete.

B.

Ich bitte Euch ferner, weil die bereits verfloßne Zeit nicht gestattet, viel mehr zu sagen — dann und wann eine der Hochzeitpredigten zu lesen, die ich an meine christlichsten Freunde, und besonders die, die ich an meinen einzigen Sohn, Euren lieben Bruder und Schwager, gehalten habe. — Ihr werdet dies gewiß nicht ohne Nutzen

thun — Der Herr wird auf jede solche gemeinschaftliche Lesung gewiß einen besondern Segen legen.

C.

Ich bitte Euch drittens: Laßt Euch den heutigen Tag vor dem Herrn und in dem Herrn recht zu lieb werden — Der Weise bezeichnet nicht nur alle seine Tage und Stunden, wo möglich, mit etwas Gutem, dessen er sich nachher mit Freuden wieder erinnern kann. Er bezeichnet jeden Tag, nach dem besondern, ihm eigenthümlichen Charakter desselben. Er sucht jedem ausgezeichneten Tag einen ausgezeichneten Werth zu geben, und sich von ihm liebliche Erinnerungen aufzusammeln, wie sie nur von dem, und keinem andern Tage aufgesammelt werden können. Um diese Weisheit

jeden Tag nach dem, ihm eigenthümlichen, Charakter zu benutzen, bittet er täglich — (auch in dem Gebete des Herrn). Diese Weisheit schenke Gott Euch heute für den heutigen Tag — diese Weisheit verlasse Euch heute keinen Augenblick — sie sei die tägliche Führerinn Eures gemeinschaftlichen ehelichen Lebens!

D.

Ich bitte Euch viertens, gerade in dieser, für Euch gewiß heiligen und feierlichen Stunde — Euch mit Dank gegen den guten Vater im Himmel, der Euch so viele christliche Freunde geschenkt, von denen ich gewiß weiß, daß sie gerade jetzt für Euch Gott bitten, dieser christlichen Freunde gerade heut vor Gott zu erinnern — und ihr theilnehmend christliches Gebet für

Euch dadurch zu erwiedern, daß auch Ihr für sie dem Herrn das Dankopfer der Fürbitte darbringet — und da wisset Ihr, daß ich oft schon gesagt, daß wenn sich Jemand meiner Fürbitte empfiehlt, mir keine natürlichere und einfachere Form der Fürbitte, in welche ich auch Alles für Andere leichter hineinlegen könne, gedenkbar sei, als das Gebet des Herrn. Aus Eurem Herzen quille also, wenn Ihr es auch so findet, gerade heute noch für alle Eure, in ihrem Gebete, oder sonst mit Liebe an Euch denkende Freunde in der Nähe und in der Ferne, das Gebet — "Vater! durch „Sie auch werde Dein Name auf „alle Weise verherrlicht, durch Sie „auch Dein Reich in Aufnahme gebracht und erweitert! durch Sie „auch Dein Wille auf Erden voll-

„bracht, wie er in dem Himmel voll„bracht wird!" u. s. f.

Noch ein lieblicher Gedanke begegnet mir, der Euch, liebe Kinder, nicht unwillkommen seyn wird — Ich denke mir gern Eure frommen seligen Väter, **Geßner** und **Schultheß** — ich denke mir gern den seligen Pfenninger — der Dich mit deiner lieben **Schultheß** vor drei Jahren traute — denke mir gern in dieser Gesellschaft den seligen Geist dieser frühe Dir entrissenen edlen Seele, deren Nachfolgerinn zu seyn meine Tochter den nicht gemeinen Beruf hat — ich denke mir diese Seligen gern, vielleicht mit noch andern Geistern Eurer Großältern oder Freunde, die voraus zu den Geistern der vollendeten Gerechten sich emporgehoben haben — als wissend von Eurer Verbindung —

gern, als theilnehmend — gern, als Gott lobpreisend um Eurentwillen — gern, als Fürbitter für Euch — „Vater!" ist mir, hör' ich sie im Geiste mit vereinter Andacht sagen! — „Vater! Dein Vatername werde „durch dies uns so liebe Paar ver„herrlicht! Mache sie durch sich selbst „und durch die Kinder, welche Du „ihnen schenken wirst, zu Mehrerern „Deines himmlischen, alles Reine „aus allen Weltgegenden sammelnden „Reiches — Sie seien Vollbringer „Deines Willens auf Erden, wie „wir Vollbringer Deines Willens „vor Deinem Angesichte — und un„ter den unsterblichen Seligen sind, „in deren triumphirende Gesellschaft „uns Dein unendliches Erbarmen aus „dem Thale des Todes aufgenommen „hat!" Ich höre sie, deucht es mir,

rufen — "Gib ihnen jeden Tag,
„Vater, das nöthige Brodt, und
„jedes Nahrungsmittel, dessen jegli-
„ches Leben in ihnen, das irdische
„und himmlische, bedarf! Vater!
„vergib ihnen ihre Verschuldungen
„alle, wie Du uns in Jesus Chri-
„stus vergeben hast, und wie sie in
„Jesus Christus, vereint mit Ihm,
„und um Seinetwillen, allen ihren
„Schuldnern und etwanigen Beleidi-
„gern zu vergeben bereit seyn wer-
„den —

„Führe sie," ist mir, hör' ich diese Euch umschwebenden seligen Geister ferner zu Gott bitten — "Füh-
„re, Vater, sie nie in zu heiße Ver-
„suchungen — prüfe sie, wie Du uns
„prüftest — denn ohne Prüfung, wie
„könnten sie zur Freiheit und Herr-
„lichkeit der Kinder Gottes gelangen?

„Aber gestatte dem Versucher nie zu „viel Macht über sie — Erlöse sie „von dem Bösen, von allem, was „die Ruhe ihrer Herzen stören, die „Freuden der Seele trüben, oder sie „von Deiner Gemeinschaft entfernen „könnte!"

So, deucht mir, hör' ich diese seligen uns segnend umschwebenden Geister den Vater in den Himmeln für Euch anrufen — Der Gedanke wenigstens hat Etwas Erhebendes, und das Gebet des Herrn berechtigt uns, unsern Geist zu den Geistern des Himmels, die eigenwillenfreier in dem Willen der ewigen Liebe leben, zu erheben.

E.

Doch es ist Zeit, daß ich zum Ende eile — Die Stunde der öffentli-

chen, feierlichen Verbindung ist also da — Liebe Kinder! in wenigen Augenblicken genieß' ich die väterlichste der Vaterfreuden, Eure Hände in einander zu legen, und Euch als ein ewig unzertrennliches Eins dem Herrn darzustellen.

F.

Ich übergebe Dir also, lieber Geßner — in dieser Stunde feierlich, vor sichtbaren und unsichtbaren Zeugen — meine liebe Tochter Anna Lavater — Du bekommst, das kann ich zuversichtlich sagen, und ich hoffe, Sie wird sich nie verleugnen — ein redliches, gutes, frommes, christlichgesinntes Kind — das Du leicht weiter führen, ausbilden, und durch Deinen männlichen Verstand, und das Beispiel Deines ruhigen, festen, im-

mer gleichförmigen Charakters, den Du nie verleugnen wirst, vervollkommnen kannst — Sei der Stab Ihrer weiblichen Tugend, die Stütze Ihrer Frömmigkeit — der Unterhalter und Beleber Ihres christlichen Sinnes! Vollende das gute Werk, das Gott durch Ihre Mutter und mich in Ihr angefangen hat — Mit Einem Wort — **Wachse täglich, und mache Sie täglich wachsen, in der Gnade und in der Erkenntniß unsers Herrn Jesu Christi.**

Sie werde Dir, was sie werden kann! Der Segen des Herrn und Sein Engel gehe mit Ihr in Dein Haus und in Deine neue Gemeinde — — Du erwartest keinen Reichthum von Ihr — aber Du erhältst mit Ihr eine genügsame Seele, eine

gute, wirthschaftliche, aufmerksame Haushälterin, und ich zweifle keinen Augenblick, eine brave, ich hoffe sogar, treffliche Mutter des Engelskindes, welches Dir Deine selige Schultheß hinterließ. Ich würde Sie nicht mehr für meine Tochter erkennen — das allerunmöglichste, was sich denken läßt, wenn Sie nicht ächt mütterlich für die möglichstgute Erziehung dieses theuren, von Ihr so herzlich geliebten Pfandes aus den Eingeweiden der Seligen, besorgt seyn würde — Ich bin, lieber Geßner, nur dann glücklich, wenn Nette Lavater Dich glücklich macht — Ich verlange für Sie kein größeres Glück, als dies, daß Du Ihrentwegen, um Deinetwillen, und Deines jetzigen Kindes — um Deiner künftigen Kinder willen — Gott zu preisen Ursache habest —

O, sie ersetze Dir, wie etwas Einziges und Unersetzliches ersetzt werden kann — Dein Verlornes! —

Doch bist Du weise genug, nie das Verlorne hienieden wieder zu erwarten — Kein Mensch kann der Mensch seyn, der vor Ihm einen gewissen Menschen auf eine gewisse, nur Ihm mögliche Weise, glücklich gemacht hat.

"Wenn kein neugebornes Kind ein „früher verstorbenes ersetzen, oder „dasselbe Kind, dessen Verlust man „schmerzlich beweinte, werden kann (Worte der Mutter Schultheß) „so kann keine zwote Frau, wie gut „und brav sie auch immer seyn mögte, „das seyn, was die erste war." Vergleiche nie — genieße, was du hast; und ist es gut — wenn gleich auf andre Weise gut, als das Verlorne, so sei zufrieden, und preise Gott dafür!

Und du, liebe Nette! empfange nun, als aus Gottes Vaterhand, deren unwürdige Stellvertreterin die meinige nun seyn soll — meinen Freund und Bruder in dem Herrn, den treuen Helfer, **Georg Geßner**, in welchem ich den Geist jenes **Titus** und **Timotheus** wieder aufleben zu sehen hoffen darf — empfang' Ihn als ein köstliches Geschenk, dessen Werth du nie genug schätzen kannst. Werde, liebes Kind, eine brave Gattin, wie du eine brave Tochter warst. Alle Tugenden deiner Mutter, die dich liebte wie ihren Augapfel, und die du liebst wie dein eigenes Leben — müssen mit dir zu Freund **Geßner** hinübergehen.

Vereinige dich als **Christin** mit dem **Christen Geßner** — und mit **Geßner**, dem Christenlehrer, als eines **Christenlehrers Tochter.**

Wandle mit froher Demuth und großen Hoffnungen — du weißt, was ich damit besonders meine — die neue Laufbahn, die sich dir mit dem heutigen Tage öffnet! Sei Beispiel der Gemeine Geßners, wie Er es Ihr seyn wird! Sei des schönen Namens Helferin in jedem Sinne dieses Worts immer mehr würdig! Alle Welt, die dich und Geßner kennt, preise dich dieser Verbindung wegen glücklich — Alle Welt, die Euch kennt, verspricht sich Gutes daher für die Sache des Herrn und das Wohl Andrer. Hilf auch Du, liebe Nette, mit, diesen rühmlichen und ermunternden Erwartungen entsprechen! Werde die bravste Gattin! die treuste Mutter! die herzlichste Verehrerin deiner neuen verehrenswürdigen Mütter — Geßner und Schultheß. O wie glücklich

bist du durch solche Mütter! wie Ihr eigenes Kind lieben Sie dich! liebe sie, wie deine eigenste Mutter, die in ihnen beiden wahre Freundinnen ehrt. Sie sind ausgezeichneter Liebe werth; das erkennst du.

Sei die Freude aller deiner neuen Geschwister, wie du nur die Freude deiner eigensten Geschwister warst und noch bist. Du siehst mit welcher unzweideutigen Herzlichkeit du von allen Seiten empfangen wirst — erwiedere Liebe mit Liebe, und Segnungen mit Segnungen.

Noch einmahl, Kind! wenn es möglich ist, von heut an noch mehr Mein durch Geßner, der, ehe von einer solchen Verbindung mit Ihm unter Uns nur die Rede seyn konnte, bereits einer der Meinigsten war —

Noch einmahl, Kind! laß mich immermehr von allen Tugenden deiner drei Mütter — von denen deiner seligen Vorfahrerin, die du kanntest und liebtest; von denen deines Mannes, und nichts von meinen Schwachheiten an dir erblicken —

Bilde dich täglich mehr aus! Arbeite unaufhörlich an deinem innern Menschen, nach dem Sinn und Geiste des Gebetes des Herrn.

Schreite vorwärts mit jedem Tage! Laß das Stillstehn dir unerträglich seyn, wie das Zurückgehn! Bete täglich brünstiger! Sorge täglich weniger! Hoffe täglich kühner!

Und blick' oft in die Höhe, wo dein Erbarmer wohnet, und von wannen Er huldreich auf dich niederschaut. Schau oft hinaus in die ewige Zukunft, die dem Traume des Erdenlebens ein

Ende machen, statt Täuschung und Wahn, unveränderliche Wahrheit — statt Thorheit und Sünde, nichts als Weisheit und Heiligkeit — statt Elend und Tod, Unsterblichkeit und göttliche Herrlichkeit und Seligkeit mit sich bringen wird, für alle die, denen Gottes Name heiliger als alles Heilige, Gottes Reich wünschenswürdiger als alles Wünschenswürdige, Gottes Wille verehrenswürdiger als alles Verehrenswürdige ist — die von Gott Alles, was zum leiblichen und geistlichen Leben nöthig ist, mit kindlicher Zuversicht erwarten; die vergeben, wie sie wünschen, daß Gott ihnen vergebe — die um Ablehnung aller zu mächtigen Versuchungen und um Erlösung von allem Bösen vertrauensvoll flehen!

Kinder! ich muß enden, so viel mehr mir noch vorschweben mag, als ich nur in

dieser Stunde mit der schicklichsten Schicklichkeit sagen kann. Ich muß enden! Möge meine Vaterstimme wie ein Nachhall eines Lautes aus dem Munde des himmlischen Vaters an Euren Herzen erklingen! —

Endlich, Kinder, faß' ich alle meine Wünsche, Hoffnungen und Gebete für Euch in das heilige Gebet zusammen, welches die Seele meiner Trauungsrede war — und das ich nun, mit Hinsicht auf Euch, in folgende Worte übertrage:

Vater aller! beweise als Vater
Dich meinen Geliebten!
Vater aller! durch Die auch verherrliche stets sich Dein Name!
Vater! auch durch Sie befördre, erweitre Dein Heilreich!
Vater! lehr' auf Erden sie Deinen Willen erfüllen,

Wie dein heiliger Wille von deinen Engeln vollbracht wird!
Vater! gib den Lieben des Lebens tägliche Nahrung!
Wie sie vergeben, vergib, o Vater, der Fehlenden Fehler!
Führe sie nicht in Versuchung! Erlöse sie einst von dem Bösen!
Dein ist, Vater, das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, Amen.

Beilage
von einem vollendeten Freunde Lavaters.

I.

Das "Unser Vater" täglich zu beten,

1) aus Respekt gegen unsern Herrn.

2) Wegen der Sache selbst. Welche sublime Eloquenz, welche Philosophie, Psychologie und selbst ächte Politik!

3) Mit jedem Tage lernt man mehr das Gebet des Herrn; mit jedem Tage wird es verständlicher, reichhaltiger, tiefer, ernster, immer klärer.

4) Alle Tage erhält man größere Ideen und Genüsse.

5) Täglich entscheidende Wirkungen, wenn man mit wahrer und heiliger Andacht nachdenken will.

6) Auf der Reise, wo man nicht genug denken kann, wo man zerstreut ist mit andern Sachen, ist das U. V. kurz, groß und zweckmäßig.

7) Eben so in der Angst, wo man gar nichts denken kann, wo einem die besten Lieder und Schriftstellen nicht einfallen.

II.

Lavaters Handbibliothek, 93. I. S. 82, 83.

Die Bitten dieses Gebets sind dem Willen Gottes völlig gemäß, und müssen also, mit gehöriger Andacht Gott vorgetragen, erhört werden. Ists von

irgend einem Gebete wahr, so ists gewiß von diesem: Es kann kein einziges Mahl ohne entscheidende Wirkung, welche ohne dasselbe nicht erfolgt wäre, gebetet werden.

Lavaters Handbiblioth. 93. I. S. 90, 91.

Ich möchte jeden Christen täglich bitten: Lerne täglich das "Unser Vater" mit mehr Andacht, Nachdenken, tiefer, ernster Ueberlegung beten. Es wird dir lieber werden als die allerliebsten, und verständlicher als die verständlichsten Gebete. Du wirst dich dieses Geschenkes täglich mehr freuen, und deine Gleichgültigkeit oder Abneigung dagegen immer minder begreifen.

III.

S. 18.

Lavaters Handbiblioth. 92. II. S. 180.

Wer noch Sünder ist, muß sich vor dem Allerheiligsten fürchten. Furcht ist der Anfang der Weisheit — ihr höchstes Ziel, das ich lange noch nicht erreicht habe, vollkommen furchtlose Liebe.

IV.

S. 20.

Joh. V. 19. Der Sohn kann nichts von ihm selber thun, denn was Er siehet den Vater thun.

Joh. X. 29, 30. Der Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer

denn Alles, und Niemand kann sie aus meines Vaters Hand reißen.

Ich und der Vater sind Eins.

V.

S. 25.

Maleachi II. 10. Haben wir nicht alle Einen Vater? Hat uns nicht Ein Gott geschaffen?

VI.

S. 28.

Lavaters Handbibl. 93. I. S. 85, 86.

"Unvermischbar mit allem Andern sei uns Alles, was deinen Namen trägt! Alles verstumme wie vor ei-

ner Majestät — einer inviolablen Natur, wenn von Dir, oder etwas, das dich repräsentirt und deinen Namen trägt, die Rede ist! Aller Leichtsinn weiche bei jedem Glauben an dich.

VII.

S. 30.

Lavaters Handb. 91. V. S. 194, 95.

Alles, was Gottes Namen trägt, und besonders jeder auf den Namen Gottes getaufte Christ, soll uns heilig seyn, inviolabel seyn, wie die Bundeslade der Israeliten; Nichts heiliger, als der Inviolabelste aller Namenträger Gottes — Christus.

Das Gebet des Herrn lehrt uns, was wir von Gott bitten sollen.

Die beigefügten Belehrungen Christi lehren uns, **wie wir bitten sollen.**

Es ist Thorheit, zu zweifeln, ob das gut sei, was Christus uns von Gott **bitten** heißt, so wie es Thorheit wäre, zu zweifeln, ob das gut sei, was Er uns **thun** heißt. Wenn wir an Ihn glauben, so müssen wir Alles für wahr halten, was Er sagt.

VIII.

S. 42.

Handb. 93. I. S. 88.

Des Menschen Seligkeit besteht in seiner innern eigenthümlichen Kraft, und diese Kraft — in seinem **Willen**: dessen zwei Todtfeinde sind — übelverstandner **Eigenwille**, und übelverstandne **Willenlosigkeit**. Eigner

Wille — ist das Ziel der Eigen-Willenlosigkeit; denn eigner Wille muß zuletzt in dem Ebenbilde des willenreichsten Wesens allein herrschen.

IX.

S. 46.

Ps. CXLIII. 10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn.

X.

S. 47. 48.

Lavaters Handb. 91. V. S. 195.

Es wäre thöricht, zu bitten: „Vergib uns unsre Schulden! doch

„nicht mein Wille, sondern Dein „Wille geschehe!" und nicht minder thöricht, zu bitten: „Gib mir täglich „ches Brodt, doch nicht mein, „sondern dein Wille geschehe!" Christus hat uns befohlen, um das Eine wie um das Andre zu bitten. Das Eine wie das Andre muß also gut für uns seyn; wenigstens hat Er uns das Privilegium gegeben, um das Eine wie um das Andre zu bitten, und wenn nicht ein positives Special-Verbot aus Seinem Munde ausgeht, so hats dabei sein Verbleiben. Wir bedürfen das, was Er unter dem täglichen Brodt verstehen mag, eben so sehr, als der Vergebung der Sünden; eben so sehr, als der Erlösung von allem Uebel. Ich könnte mir keine schiefere, oder lächerlichere Grimasse denken, als die Bitte:

Erlöse mich nicht von dem Bösen, wenn es nicht gut für mich ist. Denn so gewiß Böses bös ist, und als bös nicht gut ist, so gewiß kann kein Vernünftiger bitten, daß der gute Gott ihn nicht von dem Bösen erlösen soll. Das Gebet hört überall auf, Gebet zu seyn, hat weder Sinn noch Zweck, wenn dadurch nicht was Böses weggelenkt, und etwas Gutes erworben werden soll. Kein Leiden als Leiden ist gut; es kann nur in so fern gut genannt werden, als es zuverlässiges und unentbehrliches Mittel ist, uns ein wahres Gut zu verschaffen, oder uns von einem größern Leiden zu befreien oder zu sichern. Nichts war von dem Sinn Christi und seiner Apostel weiter entfernt, als die höchst unkindliche Kinderei, die von einem Gebete spricht, welches einen

andern Zweck hat, als von einem Leiden frei, oder eines großen Gutes, welches die Natur uns nicht geben kann, oder nicht geben zu können scheint, theilhaft zu machen. Christus will eine göttliche Kraft in unsrer Seele aufregen, beleben, wirksam machen, die uns mit der unsichtbaren kraftreichen Welt in Verbindung setzt. — Das Gebet soll unsers Glaubens und Willens Kraft in gerader Richtung auf den Geber aller Gaben und den Lenker aller Schicksale erhalten.

XI.

S. 58.

Handb. 93. I. S. 90.

Der Mensch kann die Versuchung und das Aergerniß (die ihn in seinem

Glauben an mich irre machen) mit keiner Gebetskraft, so wenig als die menschliche Natur, aus der Welt weg beten. Aber daß sie ihm ausweichen, daß sie ihm nicht zu nahe kommen und ihn vergiften — dies kann er bitten.

XII.

S. 63.

Markus IV. 33. Durch viele solche Gleichnisse sagte Er ihnen das Wort, nachdem sie es hören konnten.

Lavaters Evangelien, II. S. 415.

" Die Samariterin erhält was Größeres, als sie meinte. Wie we-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-837693-p0104-9

nig Anspruch hatte sie auf Christum! Sie hatte kein Verdienst in sich; keine Verheißung außer sich — Sie war eine Samariterin, ein Weib, eine Sünderin, durchaus keine öffentliche, hohe, vorzügliche Person — Sie hatte nichts als geraden Sinn für Wahrheit, Ehrlichkeit, Weisheit, Göttlichkeit. Mit diesem Sinne hat man Alles; ohne den hat man Nichts.

Lavaters Handb. 91. I. S. 326.

Einfalt glaube der Einfalt — Wahrheitsliebe der Wahrheitsliebe! Menschliche Redlichkeit! glaube der

göttlichen Wahrhaftigkeit! Der Vater im Himmel gibt dir lieber seinen Geist, als du deinem bittenden Kinde Brodt gibst.

Zweite Beilage
von einem selig vollendeten Geistlichen.

Tagordnung des Christen.

Beim Erwachen: Vater unser!
Beim Aufstehen: Geheiliget werde Dein Name!
Untertags: Zukomme uns Dein Reich!
Unter der Arbeit: Dein Wille geschehe!
Bei Tische: Gib uns heute unser tägliches Brodt!
Wenn wir gefehlt: Vergib uns unsre Schulden!
Wenn wir beleidigt werden: Wie wir vergeben!

In Versuchungen: Führe uns nicht in Versuchung!

In der Leidensstunde: Erlöse uns vom Uebel!

Beim Schlafengehen: Dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

[Je Bc. 113a]

Goe 1997

ULB Halle 3
007 668 473

VD18

Johann Kaspar Lavaters

väterliche

Trauungsrede

über

das Gebet des Herrn

an

Georg Geßner

und

Anna Lavater,

gehalten

zu

Wassersdorf,

Dienstags, den vierzehnten Aprils

1795.

Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Inches Centimetres

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-837693-p0113-8